



Ehrenamt auch materiell fördern – gerecht, einheitlich und dauerhaft

In einer Stellungnahme fordert der Landesvorstand des KKV Bayern die finanzielle Besserstellung ehrenamtlich tätiger Bürger und ihrer Vereine.

Schöne Worte sind zu wenig. Dass die Förderung des Ehrenamtes in Bayern Verfassungsrang genießt, muss in einer materiellen Förderung des Ehrenamtes seine Entsprechung finden. Hier bestehen aber noch abzubauen Defizite. Der Vorstand des KKV Landesverbandes Bayern der Katholiken in Wirtschaft und Verwaltung hat bei seiner Sitzung am 25. Oktober 2014 in Nürnberg Forderungen formuliert, wie die finanzielle Förderung des Ehrenamtes verbessert werden kann. Sie zielen darauf, dass ehrenamtliches Engagement grundsätzlich gleich behandelt wird unabhängig davon, in welchem Bereich es erfolgt. Der KKV Bayern sieht darin ein Gebot der Gerechtigkeit. Im Einzelnen schlägt der Landesvorstand vor:

1. Die Benachteiligung von Spenden an gemeinnützige Organisationen gegenüber Parteispenden ist zu beseitigen. Dass Parteispenden mit der Hälfte des Betrags direkt von der Steuerschuld abgezogen werden, andere Spenden dagegen nur von den Einkünften, ist sachlich nicht zu begründen. Die Steuergesetzgebung sollte dahingehend geändert werden, dass auch Spenden für gemeinnützige, kirchliche und mildtätige Zwecke von der Steuerschuld abgezogen werden dürfen.
2. Übungsleiter- und Ehrenamtszuschläge sind zu einer Pauschale zu



Selbst große, mehrtägige Veranstaltungen wie hier das Hirschberg-Forum 2012 werden im KKV fast ausschließlich von Ehrenamtlichen vorbereitet, organisiert und durchgeführt.

vereinigen. Alle Ehrenämter sind steuerlich gleich zu behandeln. Es ist nicht nachvollziehbar, warum der Trainer in einem Fußballverein eine höhere Aufwandsentschädigung steuerfrei erhalten darf als der Vereinsvorsitzende, warum der Organist in einer Pfarrei steuerlich günstiger behandelt wird als der Jugendleiter, warum ein Referent, der Vorträge in der Erwachsenenbildung hält, sich besser stellt als jemand, der bei der Tafel Lebensmittel an Bedürftige austeil.

3. Ehrenamtliche sollen die Möglichkeit erhalten, Kosten, die ihnen nachweislich durch ihr Ehrenamt entstehen, steuerlich geltend zu machen. Aufwandsentschädigungen zu zahlen, die Ehrenamtliche dank Übungsleiter- oder Ehrenamtszuschläge steuerfrei beziehen dürfen, können sich nur finanzstarke Vereine leisten. Viele Ehrenamtliche gehen daher leer aus. Gerechter wäre eine steuerliche Anerkennung der tatsächlich entstandenen Kosten

Fortsetzung von Seite 1

- analog zu den beruflichen Werbungskosten.
4. Der Staat wäre gut beraten, die Tätigkeit von Vereinen und Verbänden direkt finanziell zu fördern. Bislang konzentriert sich die Politik auf das so genannte „neue Ehrenamt“. Neue ehrenamtliche Initiativen sind aber nur dann von Dauer, wenn sie entweder von den klassischen Vereinen und Verbänden getragen sind oder sich – wie etwa die Hospizbewegung oder die Tafeln – mittelfristig die Organisationsform von Vereinen und Verbänden geben.
 5. Freiwilligenzentren und Ehrenamtsbörsen, die potentielle Ehrenamtliche an Vereine und Verbände

vermitteln, verdienen eine staatliche Regelförderung. Bisher kapriziert sich die Förderung meist auf zeitlich begrenzte Projekte und auf Anschubfinanzierung. Das hat zur Folge, dass Freiwilligenzentren immer wieder neue Projekte auflegen. Die Vermittlung Ehrenamtlicher als Kernaufgabe der Freiwilligenzentren müsste gestärkt und nachhaltig abgesichert werden.

6. Der Grundsatz der Subsidiarität gilt auch bei der Förderung des Ehrenamtes. Es ist nicht Aufgabe der öffentlichen Hand, selbst Freiwilligenzentren einzurichten, Ehrenamtsinitiativen anzustoßen oder Freiwillige heranzubilden. Ehren-

amtliches Engagement ist eine von mündigen Bürgern selbst gewählte, selbst bestimmte und selbst organisierte Tätigkeit und sollte in dieser Selbständigkeit und Unabhängigkeit respektiert werden.

Der KKV Bayern befasst sich in diesem Jahr mit dem Jahresthema „Aktive Bürgergesellschaft – das Ehrenamt stärken“. Die Stellungnahme des Landesvorstandes war auch im Hinblick auf die Vollversammlung des Landeskomitees der Katholiken formuliert, die sich am 14. und 15. November in Burghausen mit dem Ehrenamt auseinandersetzte. ■

Christen haben eigene Motivation zum Ehrenamt

Für eine stärkere Anerkennung des ehrenamtlichen Engagements katholischer Laien im gesellschaftspolitischen Kontext haben die Mitglieder des Landeskomitees der Katholiken in Bayern plädiert. Es handle sich dabei nicht nur um einen „Ausdruck unserer religiösen Grundhaltung“, sondern auch des „zivilgesellschaftlichen Bewusstseins“.

Die Herbstvollversammlung des Landeskomitees befasste sich in diesem Jahr in Burghausen mit dem Schwerpunktthema Ehrenamt. Der Landesvorsitzende des KKV, Dr. Klaus-Stefan Krieger, hatte die Versammlung mit vorbereitet. In ihrem Vortrag vor der Vollversammlung betonte Elfriede Schießleder, die Vorsitzende des Bayerischen Landesverbandes des Katholischen Deutschen Frauenbundes, dass christliches Ehrenamt ein „Mehr“ beinhalte, da der Christ sich als Nachfolger Jesu zum Handeln gedrängt fühle. Dies werde viel zu selten thematisiert. Schießleder sprach auch die christliche Hoffnung über den Tod hinaus an. Christendürften sich und ihr Tun in Gott aufgehoben wissen, selbst wenn es vergeblich sein sollte. Die Delegierten griffen diesen Impuls

in der Diskussion in Kleingruppen auf. Sie unterstrichen, dass christliches Ehrenamt eine zusätzliche Motivation aus dem Glauben habe. Wer die Mitmenschen mit den Augen Gottes sehe, erkenne, dass jeder Mensch wertvoll und ein Gewinn für die Gesellschaft sei. Diese Überzeugung schenke zum einen Kraft, sich für andere Menschen und sich gemeinsam für die Gesellschaft einzusetzen. Im Ehrenamt zeige sich der „Mut zum Dienst am Nächsten“. Zum anderen mache die Einsicht über den Wert eines jeden den einzelnen Christen frei, seine eigenen, ganz persönlichen Talente einzusetzen. Wenn Kirche und Gesellschaft diese Talente nicht zu schätzen wüssten, dann brächten sie sich selbst um einen entscheidenden „Mehr-Wert“. Schießleder stellte auch den „langen

Atem“ des Ehrenamts heraus. Das Ehrenamt in den Räten und Verbänden reiche über „Projekte aus aktueller Not“ hinaus, ja setze erst den Rahmen, um Projekte zu verstetigen und langfristig abzusichern. Darüber hinaus habe das verbandliche Ehrenamt ein „Langzeitgedächtnis“. Die Verbände hätten in ihrem oft jahrzehntelangen Engagement Erfahrung und Wissen gespeichert, das sie abrufen könnten, wenn es benötigt werde. Schießleder brachte als Beispiel die Hochwasserkatastrophe des vergangenen Jahres. Zwar hätten – von den Medien vielfach bestaunt – Studenten über Facebook rasch zahlreiche Helfer mobilisiert. „Die Organisatoren solcher Aktionen haben dann aber selbst gesagt: Was zu tun ist, das wussten Feuerwehr, Technisches Hilfswerk und Malteser.“ ■

Ob ein Gesetz hilft, ist fraglich

KKV-Landesvorsitzender befasste sich bei Vortrag in Nürnberg mit der Problematik ständiger beruflicher Beanspruchung durch Handy, Smartphone und Co.

Inzwischen hat das Thema sogar das Bundesarbeitsministerium erreicht. Es plant eine Anti-Stress-Verordnung. Damit greift die Politik eine Forderung auf, für die der KKV bereits vor drei Jahren eine Kampagne gestartet hat: „Jeder hat ein Recht auf Unerreichbarkeit“.

Würde eine staatliche Regelung wirklich helfen? Dr. Klaus-Stefan Krieger, Vorsitzender des KKV Landesverbands Bayern der Katholiken in Wirtschaft und Verwaltung, bezweifelt das. Angesichts der rasanten Entwicklung der elektronischen Kommunikationsmittel müsste ein Gesetz entweder sehr allgemein gehalten sein oder viele Details regeln und dann ständig ergänzt und geändert werden.

In einem Vortrag, den er vor dem KKV Nürnberg im Arvena Park Hotel hielt, wies Krieger auf andere Lösungen hin: Gegen den Druck, dass Beschäftigte auch außerhalb der Arbeitszeit für berufliche Belange erreichbar sein sollen, könnten Unternehmen auch selbst etwas tun. Einige Firmen hätten bereits Regeln geschaffen oder Betriebsvereinbarungen mit Gewerkschaften getroffen, um der ständigen Erreichbarkeit Einhalt zu gebieten. Unabdingbar sei aber auch die Selbstdisziplin der Mitarbeiter.

Krieger fragte aber auch, wie verbreitet das Problem tatsächlich sei. Dazu wertete er Studien aus, die vor allem Krankenkassen anfertigen ließen. Diese kommen laut Krieger zu dem Ergebnis, dass ständige Erreichbarkeit nicht das Massenphänomen sei, für das es auf den ersten Blick oft gehalten werde. Etwa die Hälfte der Beschäftigten werde nie oder fast nie zu Hause wegen beruflicher Fragen angerufen. Und zwei Drittel lese außerhalb der Arbeitszeit keine dienstlichen E-Mails. Doch gebe es einen Anteil von gut 8% der Berufstätigen, die tatsäch-



Uwe Scherzer, Vorsitzender des KKV Nürnberg, begrüßt Dr. Klaus-Stefan Krieger zu seinem Referat im Arvena Park Hotel in Nürnberg.

lich dauernd beansprucht seien: weil sie in der Freizeit sowohl berufliche Telefonate entgegennehmen als auch berufliche E-Mails lesen und dies sogar im Urlaub.

Diese stark in Anspruch genommenen Mitarbeiter tragen, zitierte Krieger die Studien, tragen ein hohes gesundheitliches Risiko. Ein Viertel von ihnen zeige Anzeichen einer Depression.

Alarmierend sei auch die Zunahme psychischer Ursachen bei den krankheitsbedingten Fehlzeiten. Ihr entsprechende nämlich kein Anwachsen psychischer Erkrankungen in der Gesamtbevölkerung. Um diesen besonders belasteten Berufstätigen zu helfen, gebe es also durchaus Handlungsbedarf. ■

Klaus-Stefan Krieger

KKV-Stadträte auch in Ingolstadt

In seiner Nr. 2/2014 berichtete der KKV Bayern Report über KKV-Mitglieder, die bei den Kommunalwahlen in Bayern Mandate erhielten. Erst nach Redaktionsschluss erreichte uns damals die Nachricht vom KKV Ingolstadt. Daher ist nun noch nachzutragen: Auch in Ingolstadt wurden Mitglieder des dortigen KKV von den Bürgern in den Stadtrat gewählt und erhielten daraufhin verantwortungsvolle Funktionen: **Prof. Dr. Joachim Genosko**



Prof. Dr. Joachim Genosko



Sepp Mißlbeck

kandidierte erfolgreich für die CSU. Der Wissenschaftler, der einen Lehrstuhl an der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät Ingolstadt der Katholischen Universität Eichstätt innehat und vor allem über Wirtschafts- und Sozialpolitik liest, wurde von seiner Stadtratsfraktion zum Vorsitzenden bestimmt. **Sepp Mißlbeck**, der bei den Freien Wählern die meisten Stimmen erhielt, vertritt die Stadt als 3. Bürgermeister.

KKV trauert um Theo Arntz

Am Sonntag, 5. Oktober 2014, verstarb Theo Arntz nach längerer Krankheit im Alter von 88 Jahren in Berlin.

Bereits mit 26 Jahren trat Theo Arntz 1952 in die KKV Assindia Essen ein. Aus beruflichen Gründen wechselte er 1967 zunächst zum KKV nach Köln und 1979 zum KKV nach Erlangen. In der 1968 gegründeten und inzwischen verwaisten kleinen KKV Ortsgemeinschaft Erlangen übernahm er 1982 die Führung und blieb deren Vorsitzender bis 1999. In diesen 17 Jahren seiner Vorstandstätigkeit hat Theo Arntz die Ortsgemeinschaft durch wesentliche Weichenstellungen zu neuer Blüte geführt. Er bot neue Veranstaltungen auf hohem Niveau. 1989 gewann er den unver-



Theo Arntz

gessenen Pfarrer Ferdinand Böhmer als Geistlichen Beirat, durch den der KKV Gastrecht in der Pfarrei St. Sebald erhielt. Arntz gewann neue Mitglieder, besonders aus der Pfarrei, so dass die Mitgliederzahl von 9 auf 28 wuchs. Er arbeitete eine Satzung aus und ließ 1996 den KKV Erlangen als gemeinnützigen Verein ins Vereinsregister eintragen. Nach Übergabe des Vereinsvorsitzes an Kurt Reiter hatte Theo Arntz die Aufgabe des Schriftführers von 2001 bis 2007 inne. Im Jahre 2002 konnte er für 50 Jahre KKV-Mitgliedschaft geehrt werden. Beim 40-jährigen Jubiläum der KKV Ortsgemeinschaft Erlangen 2008 wurde Arntz in Anerkennung seiner besonderen Verdienste mit dem Amt des Ehrenvorsitzenden geehrt. Darüber hinaus engagierte er sich auch ehrenamtlich im KKV Landesverband

Bayern. Von 1988 bis 1996 übernahm er das Amt des stellvertretenden Landesvorsitzenden und unterstützte dabei tatkräftig die jeweils amtierenden Vorsitzenden Cäcilie Kopitz (Fürth) und Andreas Koch (Senden). Als Anerkennung für seine Verdienste für den KKV Landesverband Bayern erhielt er 1996 die Silberne Hirschberg Medaille verliehen. Leider musste Theo Arntz kurz vor seinem 60-jährigen KKV Jubiläum aus Alters- und Gesundheitsgründen sowie wegen des Umzugs mit seiner Gattin Anni Arntz nach Berlin 2012, seine KKV Mitgliedschaft aufgeben. Anni Arntz, auch ein langjährig treues und engagiertes KKV Mitglied, ist ihm in diesem Jahr in die Ewigkeit vorausgegangen. Wir werden beiden ein ehrendes Andenken bewahren. ■

Kurt Reiter

Blick zurück vor die Wiedervereinigung

25 Jahre nach dem Fall der Berliner Mauer warf das Europaseminar des KKV Bildungswerks Bayern einen Blick zurück auf das geteilte Deutschland. Unter der Überschrift „Die letzten Jahre der DDR“ standen dabei der Alltag der Menschen und die politischen Verhältnisse vor der Wende im Mittelpunkt. Die Veranstaltung fand in Kooperation mit der Hanns-Seidel-Stiftung vom 10. bis 12. Oktober 2014 auf Kloster Banz statt.

Mit großem Interesse verfolgten die Teilnehmer den Ausführungen von Peter Bauch, der als wissenschaftlicher Mitarbeiter und Büroleiter im Deutschen Bundestag viele Jahre lang die Außen-, Verteidigungs- und Europapolitik aus nächster Nähe begleitet hat. Um ein Verständnis für die politische und wirtschaftliche Lage der DDR in den 80er Jahren zu erhalten, beleuchtete er ausgehend vom Ende des 2. Weltkriegs zentrale geschichtliche Ereignisse und Geschehnisse in den beiden deutschen Staaten und den Siegermächten. Die Reformbestrebungen von Gorbat-

schow unter dem Leitmotiv „Glasnost und Perestroika“ und der sich daraus ergebende politische Hindernislauf zur Ergreifung dieser einmaligen Chance auf Wiedervereinigung regten die Teilnehmer zur Beschreibung ihres persönlichen Erlebens dieser Zeit an. Viele erinnerten sich an die Worte von Genscher in der Prager Botschaft am 30. September 1989. Ulrich Schimmelpfennig, der als Bundeswehroffizier die Eingliederung der ehemaligen NVA-Einrichtung Prora auf Rügen in die Bundeswehr begleitete und heute als freier Journalist für das öffentliche Fernsehen

arbeitet, erläuterte den Teilnehmern anschließend mit zum Nachdenken anregenden filmischen Beiträgen und anhand persönlichen Erfahrungen die schwierige Zusammenführung der beiden deutschen Armeen nach dem Ende der DDR. Von dort schlug er den Bogen zu den Herausforderungen für die gemeinsame deutsche Armee im angehenden 21. Jahrhundert. Die erfolgreiche Kooperation mit der Hanns-Seidel-Stiftung wird mit dem Seminar „Napoleon und Bayern“ vom 10. bis 12. April 2015 in Wildbad Kreuth fortgeführt. ■

André Full

„Spurensuche“ im Hansa Haus

Bis Ende November zeigte das KKV Hansa Haus in München Werke der Malerin Gabriele Koch. Unter dem Titel „Spurensuche“ spürt die Münchener Künstlerin der Entwicklung des Menschen mit all seinen unterschiedlichen Wesensarten und Befindlichkeiten nach.

Bei Kochs Arbeit entstehen rätselhafte Bilder und Szenarien – oft mehrteilige Kunstwerke oder gar vierteilige Serien. Seit längerer Zeit erstellt Gabriele Koch Serien von Gestalten aus der Mythologie, dabei lässt sie ihrer Phantasie freien Lauf. Ihr Lieblingsmedium, die Ölfarbe, ermöglicht ihr, die unterschiedlichen Sujets durch facettenreiche Techniken auf die Leinwand zu bannen. ■

Einen Tag nach der Ausstellungseröffnung zeigte Klaus-Dieter Engelhardt, Vorsitzender des KKV München, dem Landesvorsitzenden Dr. Klaus-Stefan Krieger die Werkschau: Hier die Bilder Demeter (links) und Judas.



KKV Würzburg: Närrische Bräuche

Das vor nicht einmal einem Jahr neu eröffnete Deutsche Fastnachtmuseum war Ziel eines Ausflugs des KKV Würzburg nach Kitzingen.



Foto: KKV München (oben); KKV Würzburg (unten)

Schon von außen gibt sich das Fastnachtmuseum närrisch.

Aus zwei denkmalgeschützten Häusern mit einem modernen Verbindungstrakt hat man ein helles und heiteres Museum geschaffen, das einzige seiner Art in der Bundesrepublik. Bei einer sehr guten Führung wurde den Besuchern aus Würzburg, die in Fahrgemeinschaften angereist waren, die Fastnachtsgeschichte und Fastnachtsbräuche vom Mittelalter bis heute anschaulich in Bild und Ton erklärt. Anschließend servierte Wolfgang Neeser vom KKV Kitzingen im Gewölbekeller zum gemütlichen Beisammensein reichhaltige Brotzeiteller. ■

Hans-Georg Hamburger

Diözesanwallfahrt in Gramschatz

Für die damals noch bevorstehende Bischofssynode in Rom, die sich dem Thema Familie widmete, beteten die Teilnehmer der KKV-Diözesanwallfahrt im Bistum Würzburg. Am 28. September pilgerten Mitglieder der KKV-Ortsgemeinschaften Aschaffenburg, Kitzingen und Würzburg rund um Gramschatz im Landkreis Würzburg.

Unter einem herrlichen azurblauen Herbsthimmel startete die Wallfahrt in Gramschatz und ging über den europäischen Wanderweg und den anschließenden Stationsweg zurück in den Ort. Die KKV-Mitglieder wallten durch die Ackerfluren und hielten an drei Stationen inne. Die erste Station war dem Gebet für die Welt gewidmet; an der zweiten betete man für eigene Anliegen und für das Wohl der Mitmenschen, die dritte galt der Bischofssynode. Die Wallfahrt endete in der Pfarrkirche St. Cyriakus. Dort hielt der Geistliche Beirat Alfred Singer zum Abschluss den Sonntagsgottesdienst. Danach ging man zum verdienten Mittagessen ins Gasthaus "Zum Goldenen Hirschen". Organisiert hatte die Wallfahrt Hubert Zöllner vom KKV Würzburg. ■

Hans-Georg Hamburger



Mit Vortrage-Kreuz und KKV-Fahne ging es durch die Fluren von Gramschatz.

KKV Bamberg hat neue Homepage

Der KKV Bamberg hat eine neue Homepage. Sie ist im gleichen Design gehalten wie die Homepage des KKV Bayern und mit dieser auch im gleichen Content Management System verbunden. Damit entsteht nun eine Webfamilie im Landesverband. Also schauen Sie mal rein: www.kkv-bamberg.de. Ein besonderer Dank des KKV Bayern gilt der Internetredaktion des Erzbistums Bamberg. Sie hat das Content Management System zur Verfügung gestellt und bei der Gestaltung der Homepages geholfen.

Beirat wurde 70

Zum siebenzigsten Geburtstag des Geistlichen Beirates des KKV Würzburg, **Pfarrer Alfred Singer**, überreicht der Würzburger Vorsitzende Hans-Georg Hamburger einen Geschenkkorb als Ausdruck des Dankes und wünschte alles erdenklich Gute. Zu Ende September ging Singer als Pfarrer in den Ruhestand. Dem KKV Constantia Würzburg wird er als seelsorglicher Begleiter weiterhin treu bleiben.

Hans-Georg Hamburger

WIR GRATULIEREN

Ihren 50. Geburtstag feiert am 27. Januar **Christine Engelhardt**. Schon mit 14 Jahren trat sie dem KKV bei. Von 1991 bis 1993 leitete sie den Landesverband des Jung-KKV. 2005 bis 2008 gehörte sie dem Vorstand der Freunde & Förderer des KKV Bildungswerks Bayern an.

Am 21. Februar wird **Uwe Scherzer** 75 Jahre alt. Seit 2010 Mitglied im KKV, übernahm er dieses Jahr den Vorsitz des KKV Nürnberg.

Wir wünschen allen Geburtstagskindern Glück, Gottes Segen und viel Energie, ihre Ehrenämter auszufüllen.

Bamberg

Dienstag, 27. Januar 2015, 19 Uhr

Jahreshauptversammlung mit Berichten und Neuwahl der Vorstandschaft
Ort: Hotel Brudermühle, Schranne 1

Erlangen

Donnerstag, 15. Januar 2015, 19:30 Uhr

Auf Schusters Rappen kreuz und quer durch Südtirol
Referent: Günther Bram, Erlangen
Ort: Pfarrzentrum St. Sebald (Saal), Egerlandstr. 22

Donnerstag, 19. Februar 2015, 19:30 Uhr

Deutsche in Russland seit dem 9. Jahrhundert bis heute
Referent: Pfarrvikar Vasile Vulpe, Nürnberg
Ort: Pfarrzentrum St. Sebald (Saal), Egerlandstr. 22

Fürth

Samstag, 3. Januar 2015, 14 Uhr

Kirchenführung in der Burgkapelle in Seckendorf
Führung: Frau Horn-Schnitker
Treffpunkt vor der Kapelle
Anmeldung bei Hermann Sieber,
Tel. 0911 / 7940376

Mittwoch, 11. Februar 2015, 16 Uhr

Vortrag: Naturschutz der Stadt Fürth
Referent: Herbert Schlicht, Stadtrat a.D., Fürth
Ort: Pfarrzentrum St. Heinrich, Sonnenstr. 21

Ingolstadt

Dienstag, 13. Januar 2015

Nachhaltigkeit im Forstbetrieb
Referent: Oberforstdirektor Dr. Harald Textor
Weitere Informationen bitte bei Herrn Eisenmann erfragen unter 0841 / 67085

Dienstag, 27. Januar 2015, 19:30 Uhr

Literarisch-musikalischer Dämmerchoppen
Referenten: Sascha Römisch (Lesung)
Cornelia Wörmann, Carola Schlagbauer,
Werner Breuer (Musik)
Ort: Gaststätte Daniel (Nebenzimmer),
Roseneckstraße 1, 85049 Ingolstadt

Memmingen

Montag, 12. Januar 2015, 19 Uhr

Das vergessene Jubiläumsjahr 1814 – Nach Verbot wird die „Gesellschaft Jesu“ vom Papst wieder erlaubt (Vortrag mit Diskussion)
Referenten: Weihbischof em. Max Ziegelbauer u. Dekan i.R. Michael Walch
Ort: Hotel Weißes Ross, Memmingen

Nürnberg

Dienstag, 13. Januar 2015, 19 Uhr

Das goldene Dreieck in Indien (Diavortrag)
Referent: Uwe Scherzer, Vorsitzender KKV Nürnberg
Ort: La Grotta, Bonhoefferstr. 12, 90473 Nürnberg

Dienstag, 27. Januar 2015

Besuch des Kriminalmuseums Fürth
Weitere Informationen und Anmeldung bei Elisabeth Mack, Tel. 0911 / 803989

Passau

Dienstag, 13. Januar 2015, 19 Uhr

Ordentliche Mitgliederversammlung
Ort: Hotel König, Untere Donaulände 1

Würzburg

Dienstag, 27. Januar 2015, 19 Uhr

Würzburg und seine Partnerstädte (Diavortrag)
Referent: Georg Götz, Vorsitzender Main-Franken-Kreis
Ort: Seniorenzentrum St. Thekla, Veranstaltungsraum, Ludwigkai 12

Dienstag, 10. Februar 2015, 19 Uhr

Altersgerechtes Lernen – wie geht das? (Vortrag)
Referent: Vbr. Manfred Stamm, BWB-Vorstandsmitglied
Ort: Seniorenzentrum St. Thekla, Veranstaltungsraum, Ludwigkai 12

Sonntag, 8. März 2015

Besinnungstag im Haus Klara, Kloster Oberzell
Referent: Pfarrer Alfred Singer
Informationen und Anmeldung bei H. Zöllner, Tel. 0931 / 870345 oder G. Scharnberger, Tel. 0931 / 284788

Bayern sollte aus Urteil Konsequenzen ziehen

KKV begrüßt Entscheidung des Bundesverwaltungsgerichts zum Sonntagschutz

„**M**it seinem Urteil hat das Bundesverwaltungsgericht den Sonntagschutz gestärkt. Gleichzeitig hoffen wir, dass die für das Land Hessen getroffene Entscheidung auch eine Signalwirkung für Bayern hat.“ Mit diesen Worten begrüßt Dr. Klaus-Stefan Krieger, Landesvorsitzender des KKV Bayern der Katholiken in Wirtschaft und Verwaltung, die Entscheidung des Bundesverwaltungsgerichtes, dass Videotheken und öffentliche Bibliotheken sowie Call-Center und Lotto- und Totogesellschaften der Betrieb an Sonn- und Feiertagen untersagt wird. „Die Entscheidung sollte für die Staatsregierung Anlass sein, bereits

bestehende Ausnahmegenehmigungen für nicht notwendige Sonntagsarbeit von sich aus zurückzunehmen. Zu nennen wäre hier etwa die unselige Erlaubnis zur Öffnung von Autowaschanlagen an Sonn- und Feiertagen.“ Er hoffe, dass das Urteil des Bundesverwaltungsgerichtes die Debatte um den Sonntagschutz neu belebt. Krieger wies darauf hin, dass die Sonntagsarbeit stetig zunimmt. Rund 13 Prozent und damit mehr als jeder achte der etwa sieben Millionen abhängig Beschäftigten in Bayern arbeite laut Mikrozensus des Bundesamts für Statistik ständig oder regelmäßig an Sonn- oder Feiertagen. Rechne man diejenigen

hinzü, die zumindest gelegentlich an diesen Ruhetagen berufstätig seien, komme man sogar auf 1,7 Millionen Beschäftigte. 1991 sei es noch eine halbe Million weniger gewesen. Wenn gerade die junge Generation heute zunehmend über Stress und Burn-out am Arbeitsplatz klage, „dann auch, weil von der Werkbank bis zur Chefetage der Sonntag als Tag des Abschaltens, des Innehaltens und der Ruhe fehlt.“ Gerade Familien und Beziehungen hätten unter der zunehmenden Arbeitsbelastung und der fehlenden Freizeit zu leiden: „Eltern und Kindern hilft es nicht, wenn alle zu unterschiedlichen Zeiten frei haben. Sonntagschutz ist Familienschutz.“ ■

BWB-/KKV-Veranstaltungen

12. Januar 2015, 19:30 Uhr Jeder hat ein Recht auf Unerreichbarkeit

Das Problem ständiger Rufbereitschaft Berufstätiger – Relevanz, Folgen, Alternativen; Der KKV hat mit seiner Kampagne „Jeder hat ein Recht auf Unerreichbarkeit“ den Nerv der Zeit getroffen. Handy, E-Mail, Smartphone haben unseren Alltag verändert.

Wir können zu jeder Tag- und Nachtzeit an jedem Ort der Welt mit anderen Menschen in Kontakt treten, und zwar mit Menschen an jedem anderen Ort der Welt. Dass diese Möglichkeit ständig genutzt wird, wird im Berufsleben virulent. Vorgesetzte, Kollegen, Kunden melden sich außerhalb der regulären Arbeitszeit. Und die Erwartungen der Betriebe an ihre Mitarbeiter, aber auch die Ansprüche von Mitarbeitern an sich selbst sind gestiegen: Ständig muss, aber auch will man erreichbar sein. Experten sprechen von Entgrenzung der Arbeitszeit, Verschwimmen von Erwerbs- und Lebenswelt, Verschmelzung von Arbeitszeit und Privatleben. Der Vortrag referiert Ergebnisse von Untersuchungen, die sich mit der Anforderung ständiger Erreichbarkeit von Berufstätigen beschäftigt haben. Er geht auf die möglichen negativen Auswirkungen auf die Gesundheit ein und benennt Wege, wie dem Problem beizukommen ist. Referent: Dr. Klaus-Stefan Krieger, Theologe, Öffentlichkeitsreferent, Vorsitzender des KKV Landesverbandes Bayern, Ort: Pfarrzentrum Mariä Heimsuchung, Birkenallee 60, 91088 Bubenreuth, Eintritt frei, keine Voranmeldung nötig

27.02. bis 01.03.2015 Bibelseminar: Erlöst durch sein Blut?

Immer noch – oder schon wieder – „geistert“ ein Gottesbild durch manche

Herzen, wonach ein durch die Sünden der Menschen tief gekränkter „Herr im Himmel“ nach Opfern verlangt. Wie ist die Rede vom „Opfer“-Tod Jesu, die von seinem stellvertretenden Sühne-Leiden erzählt, mit dem Bild von Gott in Einklang zu bringen, das der Prophet aus Nazareth in seinen Gleichnissen aufscheinen ließ? Die Teilnehmer des diesjährigen Bibelseminars erwartet wieder ein spannendes und interessantes Wochenende mit persönlichen Ausführungen des Referenten zum Thema. Das Seminar besteht zudem aus Bibelarbeit und Austausch sowie Auseinandersetzung mit dem Thema in der Gruppe. Gehen Sie in sich und befreien Sie sich ein Wochenende vom Alltag. Das Bildungs- und Exerzitenhaus St. Rupert in der Chiemsee-Region ist ein Begegnungsort mit besonderer Atmosphäre. Den Mittelpunkt der Anlage bildet die herrliche Jugendstilvilla, und von der Sternwarte können die Teilnehmer einen wunderbaren Blick in die Chiemgauer Berge genießen. Anziehungspunkte sind neben der reizvollen Landschaft mit seiner Nähe zum Chiemsee, zu den Bergen und zu Salzburg, auch ein großer Park, zahlreiche Tagungsräume, eine Kapelle, ein Gymnastikraum und das Bierstüberl. Ort: Traunstein Haus St. Rupert der Erzdiözese München-Freising, Rupperechtstr. 6, 83278 Traunstein; Referent: Dr. theol. Josef Wagner, Direktor Haus St. Rupert, 160,- € (Nicht-Mitglied)/130,- € (Mitglied) p. P. im DZ incl. VP, EZ-Zuschlag: 10,- €, alle Zimmer mit Dusche/WC, **Anmeldeschluss: 27.01.2015**

7. März 2015, 9:30 Uhr Delegiertenversammlung des KKV Bayern

Ort: Caritas-Pirckheimer-Haus, Königstr. 64, 90402 Nürnberg

7. März 2015, 14 Uhr Mitgliederversammlung des KKV Bildungswerkes Bayern

Ort: Caritas-Pirckheimer-Haus, Königstr. 64, 90402 Nürnberg

14. März 2015, 9:30 – 17 Uhr Entspannungstag im Hansa- Haus München: Ganz entspannt und voller Energie – bewährte und neue Techniken gegen den Stress in Beruf und Alltag

Referentin: Dr. Gabriele Riffert, freie Journalistin und zertifizierte Entspannungstrainerin; Ort: KKV Hansa-Haus, Briener Str. 39, 80333 München, KKV-Mitglieder 25 €, Nichtmitglieder 30 €, **Anmeldeschluss: 02.03.2015**

21. März 2015, 10 – 15 Uhr Liebe zur Literatur

Ein literarischer Spaziergang durch Augsburg mit Dr. Dirk Heißerer, In Augsburg las Thomas Mann 1920 im längst verschwundenen Börsensaal, scharf beobachtet von einem jungen Reporter namens Bertolt Brecht, Passagen aus dem noch unveröffentlichten Roman Der Zauberberg (1924). Joachim Ringelnatz logierte zwar nur im „Weißen Lamm“, Hermann Hesse dagegen im noblen „Hotel Drei Mohren“, beide aber hatten Augen für die Bauern auf dem Wochenmarkt. Auf dem Spaziergang spielen die verschiedenen Brecht-Stätten natürlich eine gewisse Rolle, aber auch Goethe kommt zu Wort und besonders der junge Mozart mit einem kühnen Brief an das Bäsle. Referent: Dr. Dirk Heißerer, prämiierter Autor, Vorsitzender des Thomas-Mann-Fördererkreises München e.V., Treffpunkt: Augsburg, Hauptbahnhof, Schalterhalle, **Anmeldeschluss: 13.03.2015**

IMPRESSUM

„KKV Bayern Report“ erscheint als Beilage zu „KKV Neue Mitte. Zeitschrift der Katholiken in Wirtschaft u. Verwaltung“.
Herausgeber: KKV Landesverband Bayern e.V. der Katholiken in Wirtschaft und Verwaltung gemeinsam mit dem KKV Bildungswerk Bayern e.V. der Katholiken in Wirtschaft und Verwaltung.
Redaktion: Susanne Krieger, Rankestr. 18, 90461 Nürnberg, Tel. (0911) 497201, Fax (0911) 497311.
E-Mail: landesverband.bayern@kkv.org, www.kkv-bayern.de
Gesamtherstellung: Druckerei Fruhauf, Bamberg